

Alterssiedlungen, Alters- und Pflegeheime

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **50 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alterssiedlung Oristal, Liestal

Baugeschichte:

Mit dem Bau der Siedlung — dem gemeinnützigen Verein für Alterswohnungen in Liestal gehörend — wurde anfangs 1971 begonnen. Die Gemeinde stellte dazu anfangs 1971 eine Parzelle im Baurecht, für 20 Jahre ohne Baurechtszins, zur Verfügung. Die Pläne sowie die Ausführung besorgte W. Arnold, Architekt SIA, Liestal. In der Woche vor Ostern 1972 war die Siedlung bezugsbereit.

Finanziell ermöglicht wurde die Siedlung durch einen Beitrag aus dem Vereinsvermögen von Fr. 300 000.—, durch Subventionen des Kantons (Fr. 358 400.—) sowie der Gemeinde (Fr. 153 600.—). Die noch notwendige Hypothek räumte die Kantonalbank ein. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 1,5 Millionen Franken.

Bauliche Gestaltung und Mietzinse

Die Gliederung in einen zwei- und viergeschossigen Trakt, welche 16 Ein- bzw. 8 Zweizimmer-Wohnungen enthalten, ergab sich zwangsweise aus der Grösse und der Form des zugeteilten Areals. Ursprünglich war vorgesehen, die Siedlung ohne Laubengang zu konzipieren.

Die Wohnungen im Laubenganghaus sind direkt von aussen, d. h. vom Laubengang, zugänglich. Zuerst betritt man ein Entrée, in welchem ein Normenschrank eingebaut ist. Bad, Einbauküche sowie der Wohn-Schlafraum sind von demselben aus erreichbar. Der Balkon ist vom letzteren Raum aus zugänglich. Die grosse Fensterfront ergibt eine einwandfreie Belichtung des Wohn-Schlafraumes.

Die Wohnungen im viergeschossigen Trakt sind im Grundriss gleich konzipiert. Die Wohnungen werden vom Treppenhaus, das einen Lift aufweist, direkt erreicht.

Ueber die Zweckmässigkeit einer Erstellung von Balkonen geht die Meinung der Sachverständigen auseinander. Sicherlich sind solche Balkone zu vermeiden, die — auf Grund des sozialen



Wohnungsbaues — zu klein und damit praktisch unbenützlich werden. Die Siedlung hat denn auch solche Balkone, die derart bemessen sind, dass ein Bewohnen möglich wird.

Zu jeder Wohnung gehört ein Keller-Abteil von genügender Grösse. Es besteht eine Waschküche mit vollautomatischer Waschmaschine und einem Trockenapparat. An Gemeinschaftsräumen konnte ein Aufenthaltsraum und ein Raum für das Altersturnen eingerichtet werden.

Die Mietzinse betragen im Monat bei den Einzimmer-Wohnungen Fr. 180.—, zuzüglich Fr. 40. — Nebenkosten. Zweizimmer-Wohnungen Fr. 240.—, zuzüglich Fr. 50.— Nebenkosten.

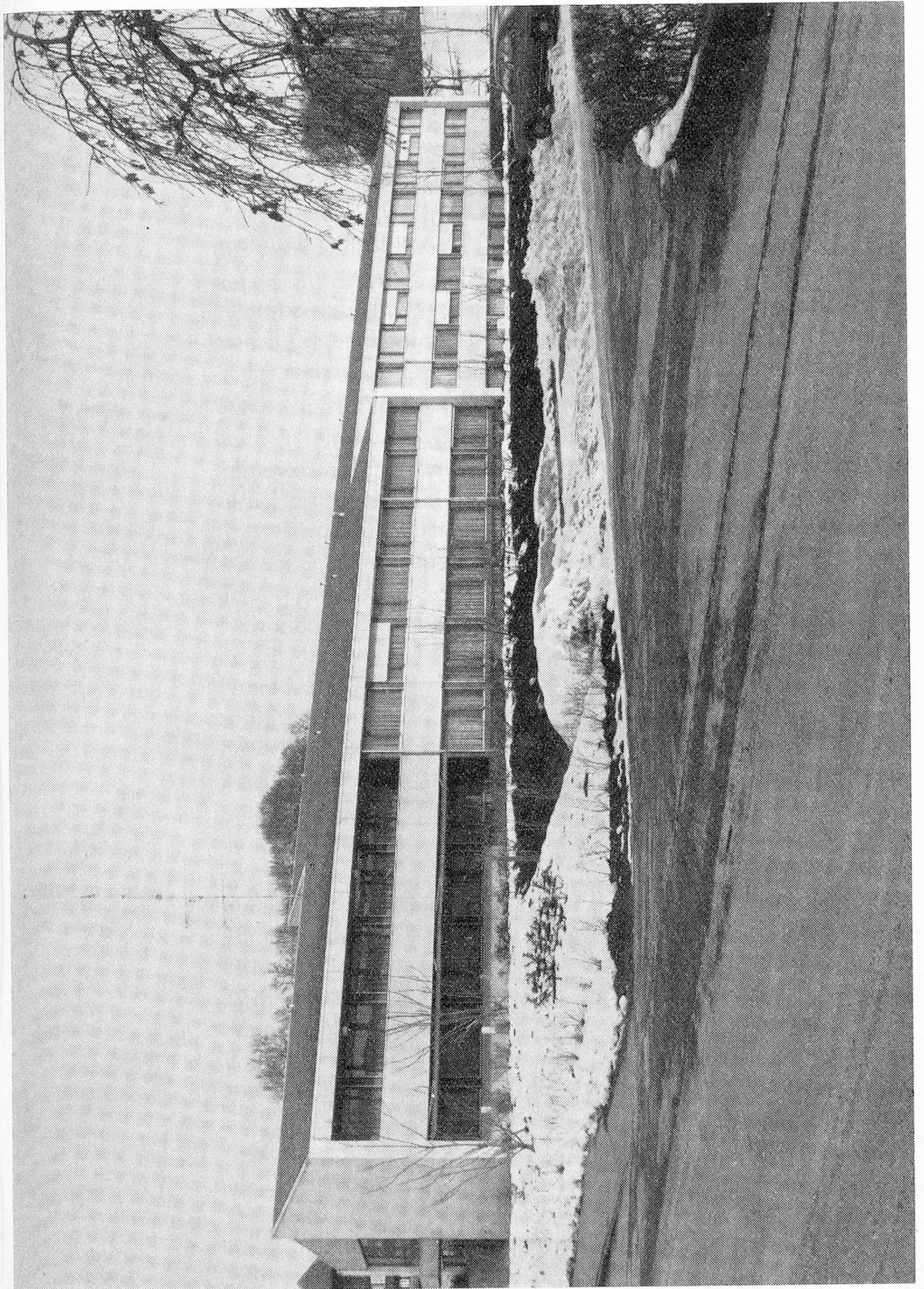
Altersheim in Riggisberg BE

Baugeschichte:

Träger des Heimes ist die Amtssektion des Vereins für das Alter im Kanton Bern. Bei der Erstellung des neuen Heimes, das in einer Bauzeit von ungefähr einem Jahr erbaut wurde, versuchte man vorab auf die Lebensgewohnheiten des betagten Menschen Rücksicht zu nehmen, d. h. sowohl auf seine individuellen als auch auf seine gemeinsame Lebensführung. Die bauliche Gestaltung oblag dem Architekturbüro H. und K. Schmocker, Belp. Die Baukosten konnten im Rahmen des Kostenvoranschlages gehalten werden. Sie betragen bei einem Bauvolumen von 8485 m³ 1,78 Millionen Franken, wobei das Mobiliar nicht inbegriffen ist. Dies entspricht einem Einheitspreis von Fr. 210.50 per m³.

Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Das Raumprogramm umfasst 24 Einzel- und 8 Doppelzimmer im Eingangs- und Obergeschoss angeordnet. Ihnen zugeordnet bestehen in zentraler Lage je zwei gut eingerichtete Duschräume und Badezimmer. Die Zimmer enthalten ausserdem eigene interne Toilettenanlagen sowie eingebaute Schrankfronten in der Eingangszone der Zimmer. Die im Zentrum gelegene halbgesschossig angeordnete Treppe erschliesst in konzentrierter Art das gesamte Gebäude. Ein Lift ermöglicht den Transport von Gehbehinderten, aber auch von Betten und Möbeln.



Der Personalteil mit total acht Angestellten-Zimmern erhebt sich über der Küche und dem Essraum. Durch die komplette, unabhängige Erschliessung von aussen und unter Gewährung einer guten Verbindung zum Heim konnte die Privatsphäre bewusst eingehalten werden. Schliesslich ist eine Zweizimmer-Wohnung für die Heimleiterin in der Nähe des Zugangs angeordnet. In der neuzeitlich eingerichteten Küche mit dazugehörigen Vorrats- und Kühlräumen werden täglich 100 Mahlzeiten auf dem Tablett serviert (Plattierungssystem).

Eine Rufanlage in sämtlichen Räumen garantiert eine schnelle Kontaktaufnahme. Je nach Wunsch kann jeder Betagte, neben dem fest installierten Anschluss für Radio und Fernsehen, über einen eigenen Telefonanschluss verfügen, was ihm die wünschbare Kontaktnahme zur Aussenwelt ermöglicht.

Die täglichen Pensionspreise liegen, je nach Vermögenslage der Betagten, zwischen Fr. 12.— bis Fr. 20.—. Darin ist auch die Wäschebesorgung inbegriffen.

**Im Schrankfach
unseres Tresor-
raums sind Ihre
Wertsachen
sicher verwahrt.**



**Zürcher
Kantonalbank**